

Foto Pixabay

LESEWELTEN

1. Halbjahr 2027

Freitag, 29. Januar, im Pfarreizentrum St. Urban
Freitag, 12. März, im Theater Winterthur
Freitag, 2. April, im Pfarreizentrum Herz Jesu
Freitag, 11. Juni, im Pfarreizentrum St. Urban

Katholische Kirche in Winterthur
Seelsorgeraum Herz Jesu – St. Urban



Lesewelten 2027 - ein offenes Angebot für Lesefreudige zum Austausch über literarische Werke

Freitag, 29. Januar 2027, 14.00–15.30 Uhr
Austausch über das literarische Werk von Gaea Schoeters, vor allem die Romane „Das Geschenk“ (2025) und „Trophäe“ (2024)

Freitag, 12. März 2027, 19.30 Uhr
Schauspiel von Gaea Schoeters „Trophäe“

Freitag, 2. April 2027, 14.00–15.30 Uhr
Austausch über den Roman „Vielleicht ist die Liebe so“ (2025) von Katja Früh – Selbstbestimmtes Leben und Sterben

Freitag, 11. Juni 2027, 14.00–15.30 Uhr
Austausch über den Roman „Der Widersacher“ (1999, 2026) von Emmanuel Carrère

Herzlich willkommen heisst Sie das Leseweltenteam:
Ibolya Garai und Astrid Knipping
Information und Kontakt: astrid.knipping@kath-winterthur.ch, 052 235 03 88

Das literarische Werk von Gaea Schoeters

Gaea Schoeters ist eine flämische Autorin, die in den vergangenen Jahren mit Erfolg die zwei Romane, die wir zur Besprechung vorschlagen, veröffentlicht hat. In „Das Geschenk“ geht es um 20'000 Elefanten, die von einem Botswanischen Präsidenten als Geschenk nach Berlin geschickt werden. Eine gleichnishafte Erzählung über die grossen Tiere, die in der Bundeshauptstadt alles durcheinanderbringen – oder im Gegenteil, für eine neue Welt stehen könnten.

Im Roman „Trophäe“, der dann im Theater Winterthur inszeniert wird, treffen sich reiche amerikanische Grosswildjäger, für die Afrika ihr privater Vergnügungspark ist. Was ist ein Leben wert, bei der Lektüre stellt sich diese Frage fundamental. In „Trophäe“ spitzt die Autorin den Kolonialismus auf radikale Weise zu.

„Trophäe“ von Gaea Schoeters im Theater Winterthur

Einladung, gemeinsam ins Theater Winterthur zu gehen und die Inszenierung dieses Romans zu geniessen – Anmeldung so bald wie möglich

„Vielleicht ist die Liebe so“ von Katja Früh

Anjas Mutter ruft an und bittet ihre Tochter, sich ein bestimmtes Datum zu reservieren. Sie scheide dann geplant aus dem Leben. Die Tochter, Protagonistin des Romans, wird von dieser Nachricht aus der Bahn geworfen. Emotionen kochen hoch, Erinnerungen und Erlebnisse mit ihrer Mutter wühlen sie auf, erst recht das Verlangen der Mutter, selbstbestimmt und geplant zu sterben. Der Autorin gelingt es, mit einem hochaktuellen und brisanten Thema auf tragisch-komische Weise erzählerisch umzugehen.

„Der Widersacher“ von Emmanuel Carrère

Der französische Schriftsteller Emmanuel Carrère wendet sich in diesem Werk einem wahren Verbrechen zu: Jean-Claude Romand führt nach aussen das Leben eines erfolgreichen Arztes und geniesst hohes Ansehen in medizinischen Kreisen. Im Januar 1993 ermordet er seine ganze Familie – sein Betrug fliegt auf. „Der Widersacher“ wirft viele, auch ethische Fragen auf, z. B.: Wie kann ein Mensch ein Doppelleben führen, ein Leben, das völlig in ein Lügennetz verstrickt ist – und niemand merkt es? In welcher Gesellschaft leben wir, in der niemand den anderen wahrnimmt? Wie gehen Menschen mit den Abgründen ihrer Psyche um?


ABC